

DINGFO

Das Magazin, das bei Dir Halt macht.

Ausgabe 02/2022

In, an und unter dem Bus. Besuch in der Werkstatt.

Country Roads im Nachtbus.

Winfried Hermann im Gespräch.

Busgespräche mitgehört.

Auch unser Ding:

News: Fahrplanwechsel. Flugtaxis. Aktuelle Zahlen. Schönes im Ding: Die besten Museen.

DING

Inhalt.



Wir machen mobil – in der Gegenwart und Zukunft. Alle Entwicklungen und Neuigkeiten rund um DING finden Sie gesammelt in diesem Magazin.



Titelthema:

- 04** Die Werkstatt, die mit gutem Rad zur Seite steht.
- 12** Winfried Hermann im Interview.
- 22** Country Roads – take me home.

Dein Ding:

- 10** News.
- 16** Regio S-Bahn.
- 18** Flugtaxi?!

Haltestellentratsch:

- 08** Mitgehört.
- 20** Funfacts.
- 24** Die schönsten Winterziele.
- 26** Leserbrief.

Herausgeber: DING, Wilhelmstraße 22, 89073 Ulm. 0731 96252-0, info@ding.eu
www.ding.eu

www.facebook.com/verkehrsverbund.ding

Verantwortlich: Thomas Mügge

Redaktion: Markus Zimmermann

Bilder Reportage DING: Matthias Schmiedel

Bilder Seite 10/11: iStock by Getty Images –

XtockImages, Sitthiphong, filadendron

Bilder Seite 13: DB Projekt Stuttgart –

Ulm GmbH / Arnim Kilgus

Bilder Seite 15: Deutsche Bahn AG – Timo Volz,

Deutsche Bahn AG – Oliver Lang

Bild Seite 18: iStock by Getty Images –

DavidMarkiewicz

Konzeption, Gestaltung und Text:

attaque werbeagentur gmbh, ulm

www.attaque.love

Stand Dezember 2021

Irrtum und Änderungen vorbehalten.



Liebe Fahrgäste,

Corona-Krise und Klimaschutz sind Themen, die auch uns täglich beschäftigen.

Da ist es gut, dass die Fahrt mit Bus und Bahn immer noch als höchst sicher gilt - dank der Hygienemaßnahmen der Verkehrsunternehmen und der Maskenpflicht, die von Ihnen in hohem Maß eingehalten wird. Auch die 3G-Regelung sorgt für ein Gefühl der Verlässlichkeit. Dennoch stellen wir fest, dass Busse und Bahnen seit März 2020 deutlich weniger nachgefragt sind – eine Situation, die der ÖPNV-Branche schwer zusetzt.

Mehr Fahrgäste sind aber notwendig, um die Klimaschutzvorgaben einzuhalten. Für die Politik und die Verkehrsunternehmen ist es jedenfalls ein erklärtes Ziel, die Zahl der ÖPNV-Fahrgäste bis 2030 zu verdoppeln. Deshalb tüfteln alle, die den öffentlichen Nahverkehr mitgestalten, an Maßnahmen, um dieses Ziel umzusetzen. Wenn zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember die Südbahn unter Strom gesetzt wird, ist das ein großer Schritt in punkto Attraktivität und CO2-Reduktion.

Für 2022 stehen weitere wichtige Projekte an: In Städten und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis wird das Angebot an Rufbussen deutlich ausgebaut und ge-

meinsam mit 37 Kommunen wird DING ca. 350 Displays aufstellen, die die tatsächliche Abfahrtszeit der Busse anzeigen können. Eine neue App, die nach dem Check-In/Check-Out-Prinzip funktioniert, macht den Fahrscheinkauf ab Mitte des Jahres deutlich einfacher.

Ende 2022 wird auch der Alb-Bahnhof in Merklingen in Betrieb gehen; gleichzeitig werden die Busverkehre auf der Alb neu gestaltet und mit einem dichteren Takt bedient. Dafür wurde im Oktober der neue ZOB in Laichingen eingeweiht. Auch mit der Stadt Ulm sind wir im Gespräch, um den dortigen ZOB nach der langen Bauphase für das neue „Parkhaus am Bahnhof“ wieder zu einem Ort zu machen, an dem man gerne ein-, aus- und umsteigt - Planungen dafür gehen ja bis ins Jahr 2002 zurück.

Ihr Thomas Mügge,
Verkehrsverbund DING

Geschäftsführer

Alle Fahrzeuge der Firma Bayer-Reisen, die für die DING fahren, legen in einem Jahr zusammen ca. 3,6 Millionen Kilometer zurück. Das entspricht rund 9 sehr langen Fernreisen zum Mond. Bei so viel zurückgelegter Strecke müssen die Fahrzeuge regelmäßig gewartet und repariert werden.

Die Werkstatt, die mit gutem Rad zur Seite steht.

Im Gespräch: Wolfgang, Kraftfahrzeugmechatroniker.
Fotos: Matthias Schmiedel.



Schraube locker? Alltag in einer Werkstatt und ein schnell behobenes Problem.

Wer Strecken in dieser Größenordnung zurücklegt, sollte den Luftdruck im Auge behalten – der Reifen, natürlich. Aber auch der ganze Rest des Busses möchte gewartet und manchmal auch repariert werden. Nicht jede Werkstatt kann das leisten: Da braucht man nämlich Spezialwerkzeug und -ausstattung. Mit einer herkömmlichen Grube oder Hebebühne kommt man da tatsächlich weder weit, tief noch hoch.

Deshalb schauen wir uns heute die Werkstatt der Firma Bayer-Reisen in Ehingen an, die sich auf die Reparatur der firmeneigenen Busse spezialisiert hat. Dienstbeginn: 08:00 Uhr morgens. Nachdem wir uns Sicherheitsschuhe angezogen haben, dürfen wir die Werkstatt betreten. Etwas radlos steht ein langer Linienbus über der noch längeren Grube.

Das nächste, was uns ins Auge rollt, sind riesige Reifen. Die Reifen sind hier nicht nur für den Omnibus, sondern auch omnipräsent. In einem Regal, das sich über eine ganze Seite der Werkstatt erstreckt, sind

WENN
DIE KISTE
MAL WIEDER
RAPPELT.

unzählige Reifen der Größe nach – ähnlich wie in einem Schuhgeschäft – sortiert. Und das sind noch nicht einmal alle: Die größten stehen nebeneinander, gehen uns fast bis zur Hüfte und machen einen reifen Eindruck.

Das Team besteht aus sieben Mitarbeitern und die meisten von ihnen sind schon seit vielen Jahren dabei. Mit soviel Erfahrung weiß man, wonach man Ausschau halten muss und wo die wunden Punkte der Modelle liegen. Beim heutigen Patienten werden zuerst die Bremsen unter die Lupe genommen. Denn die sind bei Linienbussen sehr wartungsintensiv. Und wer viele Fahr-



gäste befördert, möchte natürlich bremsen können. Aber die Untersuchung zeigt: Die Bremsen funktionieren einwandfrei.

Die Mechatroniker, die mitunter auch zusammen an einem Fahrzeug arbeiten, wissen allerdings, das Schwierigste kommt erst noch: Sie müssen auch an den neuen Euro VI Motor ran. Und da wird es dann buchstäblich eng. Eine Herausforderung – selbst für die Experten.

Dieser Linienbus kam schließlich auf einem Tieflader bei der Werkstatt an und ist fahrunfähig. Schnell muss er wieder auf die Straße, denn die zwei Ersatzfahrzeuge sind schon im Einsatz. Wenigstens muss der Mechaniker sich nicht durch den ganzen Motorblock probieren. Heutzutage startet man mit einer elektronischen Fehleranalyse und behebt die Schäden ganz gezielt. Dennoch wird dieser Bus noch länger auf dem Operationstisch der Werkstatt, der Grube, verbringen müssen.

Alle Mitarbeiter begeistern sich für diese Problemstellungen, die meisten sind schon seit ihrer Kindheit fasziniert von Technik. Außerdem sind Fälle fahrunfähiger Linienbusse eher selten. Genauso wie Unfallfahrzeuge, was natürlich beruhigend ist. Somit sind die häufigsten Reparaturen die, in denen Verschleißteile ausgetauscht werden müssen, oder die regelmäßig anfallenden Kundendienste. Stolz sind sie alle insbesondere darauf, dass sie fast alle Aufgaben vor Ort beheben können – bis auf die Getriebe.

Der Ehrgeiz der Schrauber ist also ohnehin geweckt. Vor allem in so einem Fall. Denn wenn alles wieder funktioniert, fühlt man sich großartig, verraten sie mir. Besonders wenn man etwas mehr tüfteln musste, um das Problem zu beheben. Und Vorlieben haben sie auch – Zylinderköpfe zum Beispiel.



Das erzählt uns Wolfgang, der sich auch die Zeit nimmt und uns ein paar Fragen beantwortet, während unser Fotograf seine Kollegen und ihren Arbeitsplatz fotografiert.

Wolfgang ist 61 Jahre alt, schon seit über 40 Jahren im Betrieb und Mechaniker, weil er „kein Pfarrer werden wollte“, sagt er mit einem verschmitzten Lächeln. Humor hat für Wolfgang einen hohen Stellenwert, auch auf der Arbeit. Witze und Scherze sind also an der Tagesordnung.

Wie seine Kollegen ist auch Wolfgang seit dem Kindesalter technikaffin. In seiner

Freizeit bastelt er gerne an seinem „Gartenhaus“ oder repariert „Mähdrescher und Bulldogs.“ Und „weil man Strom nicht sieht“, bastelt er lieber an Oldtimern und den älteren als an neuen, hochtechnologischen Modellen herum.

Aber es gibt auch Teile und Tätigkeiten von denen Wolfgang weniger begeistert ist. Von den „Wastegate Steuermotoren“ ist er zum Beispiel kein Fan, die gehen nämlich häufig kaputt. Da stimmen ihm seine Kollegen zu.

Und auch für „abgebrochene Gewinde und eingerostete Schrauben“ haben sie wenig übrig. Was am öftesten kaputt geht, fragen wir Wolfgang. „Die Bremsen, die Flexrohre und gerne auch mal die Lichtmaschine“, antwortet er uns darauf. Das Kurioseste, was er jemals repariert hat? Da fällt ihm sofort etwas ein: „Den Einlauf filter der Zisterne im oberen Betriebshof. Hat nichts mit einem Bus zu tun, aber das habe ich auch hingekriegt.“

AVCH
STADTBUSSE
MUSS MAN
ÜBERHOLEN.



Wie wird man Kraftfahrzeugmechatroniker?

Ein Schulabschluss ist keine Mindestanforderung als KFZ-Mechatroniker.

Die Ausbildung zum „Kraftfahrzeugmechatroniker“ dauert 3,5 Jahre und erfolgt im dualen System – in Betrieben und Berufsschulen.

KFZ-Mechatroniker diagnostizieren Fehler und Störungen, warten, prüfen und (de-)montieren Kraftfahrzeuge und kommunizieren mit internen und externen Kunden.

Technisches Verständnis und Begeisterung für Kraftfahrzeuge sind erforderlich.

In der Ausbildung kann aus fünf Schwerpunkten gewählt werden: Personenkraftwagen-, Nutzfahrzeug-, Motorrad- oder Fahrzeugkommunikationstechnik.

Wichtig sind außerdem Werte wie Zuverlässigkeit und gute Umgangsformen.

KFZ-Mechatroniker haben einen großen Tätigkeitsbereich und gute Weiterbildungsmöglichkeiten – zum Beispiel ein fortführendes Studium der Fahrzeugentwicklung.

Mehr Infos: ulm.ihk.de



Da die Euro VI Motoren, wie erwähnt, so eng verbaut werden, sind Reparaturen an ihnen aufwändig und langwierig. Das führt manchmal zu Problemen, weil nur einige Ersatzfahrzeuge bereit stehen, erklärt Wolfgang. So wird fast jede Reparatur zu einer dringlichen Angelegenheit.

Ob die Reparaturen, die anfallen, sich abhängig von der Jahreszeit unterscheiden, wollen wir wissen, aber entgegen unserer Annahme, ist das nicht so. Und auch einen angesprützten Bus hat zumindest Wolfgang persönlich, noch nicht in der Werkstatt gesehen.

Nach unserem Gespräch bedanken wir uns und gehen eine letzte Runde durch die Werkstatt, laufen an den Reifenstapeln und -regalen vorbei, betrachten die Fahrzeuge, die aufgebockt über der Grube stehen, und verabschieden uns.

Dann fällt mir auf einmal eine Äußerung von Wolfgang ein, die mir ein Schmunzeln auf die Lippen bringt – seine Antwort auf die Frage: Ob er die Arbeit aus der Buswerkstatt auch manchmal mit nachhause nimmt? Nein, sagt er, er fährt schließlich immer Auto und „ein Bus ist ziemlich groß, der passt nicht in die Hosentasche.“



Mitgehört. Geschichten aus dem Alltag.

STORIES, BEI
DENEN MAN
SICH BESSER
FESTHÄLT.

Alles
Quark.

Es geht auch ohne Worte: Extrem braun gebrannter Muskelprotz steigt ein, schaufelt sich während der Fahrt eine sehr große Packung Quark rein, lässt dabei immer wieder die Muskeln spielen. Mädels kichern, die Oberarme schwellen immer mehr an, die Mädels kichern immer mehr. Der gestylte Berg steigt mit stolzgeschwellter Brust aus ... mit einem enormen Milchbart um den Mund :-)

Von Bienen und Zügchen.

Als die ersten Dosto-Züge hier unterwegs waren, erzählt eine Mama ihrem Kleinen: „Heute fahrst du das erste Mal im Doppel-decker.“ Meldet sich sogleich der ebenfalls mitfahrende ältere Bruder zu Wort: „Des stimmt net Mama, des hier ist ein Doppelstöcker! Was du meinst, ist ein Vater von Zwillingen!“

Der Alte Fritz hat es aber auch nicht leicht.

Während der Bauarbeiten für die neue Linie 2 fuhr ich mit dem Bus vom Bahnhof aus in Richtung Wissenschaftsstadt. Da ich mich während der Bauarbeiten und den „anders“ fahrenden Linien selber nicht auskannte, besonders in Richtung Norden, und es auch schon dunkel war, musste ich als Ulmerin den Ansagen und Fahrinfos im Bus folgen. Der Bus war gut besetzt, alle Fahrgäste waren still zur Feierabendzeit und schauten vor sich hin. Mit im Bus waren zwei Kinder, Mädchen und Junge, ca. 5 und 3 Jahre alt. Wir kamen im Feierabendverkehr langsam voran, aber die beiden Kinder waren sehr gesprächig und gut gelaunt. Sie plapperten lustig vor sich hin, und immer, wenn die Ansage die nächste Haltestelle ankündigte, hörten die beiden Kinder schlagartig auf zu quasseln und unterhielten sich weiter, sobald die Ansage durch war. Das ging bei jeder Haltestelle so. Als die Ansage kam: „Nächste Haltestelle: Beim Alten Fritz“, waren die beiden wieder still. Nach der Ansage auch noch für ein paar Sekunden, bis sie auf einmal beide gleichzeitig lauthals zu lachen anfangen und immer wieder wiederholten: „Beimmmm Aaaaalllten Fritzzzzzz!“ Sie haben sich so köstlich amüsiert, dass sie die nächsten Haltestellen durch die Ansage – glaube ich – gar nicht mitbekommen haben. :D Die Situation war so unbeschwert, und ich musste dann wegen dieser beiden lachen, weil sie echt Spaß hatten :) Ich muss da jetzt immer noch schmunzeln. :D

Manchmal sitzt man gedankenlos im Bus oder der Bahn und beobachtet die vorbeiziehenden Gebäude und Menschen. Und plötzlich hört man ein Wort. Dann einen Satz. Und schon ist das Interesse geweckt. Bevor man sich versieht, hört man die Geschichte eines anderen Menschen. Ganz unbewusst – bewusst.

Was haben Sie in Bus und Bahn an Geschichten aufgeschnappt? Schicken Sie uns Ihre Story und mit ein bisschen Glück können Sie sogar etwas gewinnen. Wir verlosen unter den Einsendern 5 x einen DING-Pocketregenschirm von Knirps. Mail an: info@ding.eu





Angebot im Raum Biberach ausgebaut.

Das Nahverkehrsangebot im Raum Biberach wurde deutlich verbessert. In Birkenhard und Warthausen sowie Stafflangen und Ringschnait freuen sich Fahrgäste über ein erweitertes Fahrplanangebot. Seit Dezember 2020 wird im AST der DING-Tarif angewendet. Somit entfallen die Zuschläge und Inhaber einer Zeitkarte können sogar ganz ohne Aufpreis das AST nutzen.

Außerdem wurde die Linie 2 nach Warthausen und Birkenhard im Dezember 2020 verlängert und bietet somit Direktverbindungen ins Industriegebiet Aspach (KaVo, Kaufland, Handtmann, Boehringer, Hochschule etc.) Das neue Klinikum wird seit September 2021 halbstündlich bedient.

Das HOT wird verlängert.

Das Home-Office-Ticket (HOT) bietet höchste Flexibilität: Wer pro Monat 10 Tageskarten Single als HandyTicket kauft, bekommt zwei davon automatisch zurück-erstattet. Dieses Angebot kommt besonders Menschen im Home-Office entgegen, die wissen, dass sie fahren wollen, aber nicht genau wann und in welchem Umfang. Manchmal lohnt sich eben eine Monatskarte einfach nicht. Das flexible HOT hingegen schon. Bei bis zu 14 bzw. 15 monatlichen Fahrtagen ist das HOT günstiger als eine Monatskarte. Das HOT wird verlängert und ist somit auch im Jahr 2022 verfügbar.

WENN DAS NICHT HOT IST!

Neues Angebot im bwTARIF.

Ab dem 12.12.2021 gibt es das beliebte Baden-Württemberg-Ticket auch in der Version „bwTAG“.

Das „bwTAG“ gilt nicht erst ab 9 Uhr, wie das reguläre Baden-Württemberg-Ticket, sondern ganztags bis 3 Uhr des Folgetags. Die Mitnahme von bis zu 3 Kindern ist unentgeltlich möglich, wobei es keine Familienkinder sein müssen. Das „bwTAG“ kostet für die 2. Klasse zwischen 34 € (1 Person) und 66 € (5 Personen).

Neuer Busbahnhof in Laichingen.

„Der Bahnhof in Merklingen ist der eine Lungenflügel, der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) in Laichingen ist der andere. Beide zusammen bringen die Luft für die Neuordnung des Öffentlichen Personenverkehrs auf der Laichinger Alb...“, schwärmt der stellvertretende Landrat Markus Möller bei der feierlichen Eröffnung

Die Vorzüge des neuen Busbahnhofs sind: barrierefreies Aus- und Einsteigen, Leitsystem für Sehbehinderte, überdachte Bussteige mit Photovoltaikanlage und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder mit Elektro-Ladestationen. Ab Frühjahr 2022 noch eine digitale Fahrgastinformation in Echtzeit.

Statt bisher 70 Busbewegungen werden es an Schultagen künftig 179 sein und an Sonntagen statt fünf 118.

Der ZOB läuft noch nicht unter Volllast. Dies geschieht erst, wenn in gut einem Jahr nach Inbetriebnahme der Bahn-Neubaustrecke und des Bahnhofes Merklingen.

DA KOMMT BEWEGUNG REIN!

Neues zum Fahrplanwechsel am 12.12.21.

Die elektrifizierte Südbahn führt dazu, dass einige Buslinien ihre Anschlusszeiten anpassen müssen. Bitte prüfen Sie ihre persönlichen Fahrtzeiten in der elektronischen Fahrplanauskunft in der DING App oder unter www.ding.eu

Im Raum Blaustein werden die Buslinien künftig von der Firma Bayer-Reisen betrieben (Infotelefon: 07391 707060) und im Bereich Schelklingen von der Firma SVL („Süddeutsche Verkehrs-Liniengesellschaft“, Infotelefon: 07392 900700).

Am Fahrplan ändert sich deswegen nichts. Der Betreiberwechsel ist das Ergebnis eines wettbewerblichen Verfahrens, das auf eine EU-Verordnung zurückgeht.

Die neuen Fahrplantabellen gehen ab Anfang Dezember online unter: www.ding.eu

Jobticket live erklärt.

Das Jobticket ist 5–10 % günstiger als die reguläre Jahreskarte und deshalb auch der Renner im DING – leider aber immer noch in vielen Unternehmen unbekannt. Deshalb bieten SWU Verkehr und DING ein Webinar (aus Web und Seminar) an, um Firmenvertretern zu erklären, wie das Jobticket funktioniert und um alle Fragen zu beantworten. Anfragen gerne unter info@ding.eu.

FAHR GÜNSTIGER, WIR SAGEN DIR WIE!

Kurzer Halt: DING News in Kürze.

Er ist ein Verfechter der Regio S-Bahn, sie ist seine Herzensangelegenheit. Wir haben uns mit dem Verkehrsminister von Baden-Württemberg, Winfried Hermann, unterhalten.

Im Gespräch: Winfried Hermann – Verkehrsminister von Baden-Württemberg.

Weichen stellen für die Zukunft und eine starke Region.



Foto © Stadt Freiburg/Patrick Seeger



Mit dem einzigartigen Verkehrs- und Infrastrukturprojekt Regio S-Bahn Donau-Iller soll das Mobilitätsangebot in der Region deutlich verbessert werden.



Das Projekt des neuen Bahnhofs in Merklingen wurde von Winfried Hermann von Anfang an maßgeblich unterstützt.

DINGFO: Herr Minister Hermann, mit der Südbahn wird zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2021 erst die dritte von insgesamt sechs auf Ulm zuführenden Bahnstrecken elektrifiziert. Können Sie unseren Lesern erklären, warum Oberschwaben so lange auf diesen Moment warten musste? Und gibt es bereits Elektrifizierungspläne für Brenzbahn und Donaubahn?

Das Land hat bereits seit etlichen Jahren ein Elektrifizierungskonzept, obwohl eigentlich laut dem Grundgesetz der Bund für das Schienennetz verantwortlich ist. In Deutschland sind nur rund 60 Prozent der Streckenkilometer der DB Netz AG elektrifiziert. Lange Zeit ging in Sachen Oberleitung kaum mehr etwas voran. Zu den Strecken, die „das Glück“ hatten, gehörte die Südbahn. Die Elektrifizierung wurde aber nur möglich, weil Baden-Württemberg jahrelang politischen Druck gemacht und die Übernahme erheblicher Kostenanteile zugesagt hat. Darüber hinaus treiben wir die Elektrifizierung über die Maßnahmen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes voran.

Auch die Brenzbahn soll wegen des hohen Verkehrsaufkommens elektrifiziert werden. Dazu hat das Land mit den Anliegerlandkreisen 2020 eine Absichtserklärung abgeschlossen. Im Februar haben Baden-Württemberg und Bayern die Elektrifizie-

rung beim Bund zur Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz angemeldet.

Zur Donaubahn und weiteren Strecken läuft eine Studie, deren Ergebnis wir 2022 erwarten. Dabei wird untersucht, auf welchen Abschnitten eine Oberleitungselektrifizierung oder der Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben (zum Beispiel Brennstoffzelle oder Batterie) möglich und wirtschaftlich ist. Auch hier wird angestrebt, dass die Dieselfahrzeuge zeitnah abgelöst werden.

Wie erwähnt, handelt es sich bei den Strecken um Schienenwege des Bundes, so dass vor allem auch das Engagement des Bundes gefordert ist. Die Elektrifizierung würde zudem den heute schon dort verkehrenden Güterverkehr erleichtern und klimafreundlicher gestalten.

DINGFO: Am 29. Oktober haben Sie zusammen mit Ihrer Kollegin aus Bayern, Frau Ministerin Schreyer, das Logo für eine Regio S-Bahn vorgestellt. Welche Erwartungen knüpfen Sie an die Idee, die hinter diesem Logo steckt? Und warum machen Sie hier mit Bayern gemeinsame Sache?

Den Mobilitätsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden, ist

Aufgabe moderner Verkehrspolitik. Da dürfen Grenzen zwischen zwei Bundesländern kein limitierender Faktor sein. Dieser Grundsatz gilt im Besonderen für die Region Donau-Iller mit dem Doppelzentrum Ulm und Neu-Ulm. Hier, an der Schnittstelle der Länder Baden-Württemberg und Bayern, müssen wir große Projekte gemeinsam denken und umsetzen. Für meine bayrische Kollegin Frau Ministerin Schreyer und mich ist es daher selbstverständlich, dass wir bei dem einzigartigen Verkehrs- und Infrastrukturprojekt Regio S-Bahn Donau-Iller partnerschaftlich vorgehen. Die Ziele, die wir uns gesetzt haben, können wir nur gemeinsam erreichen. Mit der Regio S-Bahn soll der Schienenverkehr in der Region mit bestimmten Standards verbunden werden. Klare Linien, feste Takte, kurze Reisezeiten und ein zuverlässiger Betrieb sorgen für einen attraktiven Nahverkehr. Dafür steht die Regio S-Bahn, dafür steht das Logo. Es ist ein klares Zeichen für mehr umweltfreundliche Mobilität.

Übrigens: Aktuell springen viele Oberzentren in Deutschland auf den Zug auf und setzen eigene Regio S-Bahn Projekte buchstäblich „aufs Gleis“.

DINGFO: Ende 2022 soll die Neubaustrecke zwischen Ulm und Wendlingen in Betrieb genommen werden - die Frage, die jetzt

folgt, haben Sie sicher schon erwartet: Wann können die Ulmer bis Stuttgart durchfahren?

Auf der Neubaustrecke starten wir im sogenannten Vorlaufbetrieb mit einem Interregioexpress im Stundentakt von Wendlingen nach Ulm Hbf mit Halt in Merklingen. In Wendlingen sind gute Anschlüsse von und nach Stuttgart mit Zügen der Neckar-Alb-Bahn sichergestellt. Leider ist eine Durchbindung des Verkehrs nach Stuttgart aufgrund der eingleisigen Anbindung der Neubaustrecke an die Altstrecke und der hohen Streckenbelastung zwischen Wendlingen, Plochingen und Stuttgart noch nicht möglich. Als Land hätten wir hier gerne mehr angeboten, aber die begrenzte Infrastruktur lässt es einfach nicht zu. Mit der kompletten Fertigstellung der Neubaustrecke bei Inbetriebnahme von Stuttgart 21 wird das aber anders. Dann kommen die Fahrgäste im Stundentakt schnell und

direkt von Stuttgart über die Neubaustrecke nach Ulm und auch weiter an den Bodensee. Über die Filstalbahn bleibt die direkte Verbindung im schnellen Regionalverkehr zwischen Stuttgart und Ulm vor und nach allen Inbetriebnahmen erhalten.

DINGFO: Noch leiden die Fahrgastzahlen unter den Folgen der Corona-Pandemie – wird irgendwann wieder völlige Normalität einkehren oder bleibt dem öffentlichen Nahverkehr langfristig ein Handicap, Stichwort „Infektionsgefahr“ oder „Home-Office“?

Die Fahrgastzahlen haben in den vergangenen Monaten deutlich zugenommen. Die Hygiene-Regeln, unsere Risiko-Studien und die Steigerung der Impf-Quote haben dazu beigetragen, dass der ÖPNV nicht als Ansteckungsgefahr eingeschätzt wird. Unser Ziel ist es, die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen weiterhin zu beleben

und bis 2030 zu verdoppeln. Ich halte es für unwahrscheinlich, dass wir die gleichen Nachfragemuster wie vor Corona verzeichnen werden. Die Arbeitsbedingungen und -anforderungen haben sich verändert. Viele Menschen haben die Vorteile des Home-Office und flexibler Arbeitszeitmodelle kennen gelernt und möchten auch in Zukunft davon profitieren. Das heißt aber keinesfalls, dass der öffentliche Nahverkehr an Relevanz verliert, denn er ist nicht nur ein unverzichtbares Element der Mobilitätssicherung und des täglichen Lebens, sondern auch ein wichtiger Bestandteil bei der Erreichung der Klimaschutzziele. Es bleibt unsere Aufgabe, für noch bessere Angebote, mehr Zuverlässigkeit, flexible Ticketangebote und Dienstleistungen zu sorgen, um noch mehr Menschen von den Vorteilen des ÖPNV zu überzeugen.

Auch im Hinblick auf die Infektionsgefahr ist und bleibt der öffentliche Nahverkehr

sicher. Schon während der Pandemie konnte kein erhöhtes Infektionsgeschehen festgestellt werden. Dies haben mehrere unabhängige Untersuchungen (wie etwa der Deutschen Bahn für den Verkehr, Chinesische Studie, Studie der Charité) bestätigt. Neben den vergleichsweise kurzen Reisezeiten haben auch die Maßnahmen der Branche (etwa Hygienekonzepte, Klimaanlagen zum Frischluftaustausch, automatische Tür-/Fensteröffnungen) gewirkt.

DINGFO: Multimodalität ist vor allem für junge Fahrgäste interessant und attraktiv – worauf kommt es an, in diesem Bereich spürbare Fortschritte zu erzielen?

Mit dem Bus zur Schule, mit dem Rad zum Badensee oder mit dem Zug zu den Großeltern zu fahren, das ist für viele junge Menschen selbstverständlich gelebte Alltagsmobilität. Irgendwann machen viele einen Führerschein und erfahren ihre

Studien zeigen:
In Bus und Bahn gibt es kein erhöhtes Infektionsgeschehen



Modalität ist die Zukunft des Nahverkehrs: mit Bus, Bahn und Sharing-Projekten gemeinsam ans Ziel.



WINFRIED HERMANN
„UNSER ZIEL:
VOM AUTOLAND
NR. 1 ZUM
MOBILITÄTSLAND
NR. 1!“



Die Regio S-Bahn bringt moderne Mobilität in die Region.

Wir müssen den öffentlichen Verkehr weiterdenken, um ihn für alle Menschen attraktiver zu machen – egal, wo man wohnt. Mit der Regio S-Bahn verbinden wir die Stadt mit der Region auf stressfreie klimafreundliche Weise.

*Winfried Hermann,
Minister für Verkehr
des Landes
Baden-Württemberg*

Das Produkt Regio S-Bahn steht für eine besondere Verbindungsqualität zwischen Stadt und Umland und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum nachhaltigen Mobilitätsangebot der Region.

*Dr. Oliver Dümmler,
Geschäftsführer Regio-
S-Bahn Donau-Iller (e.V.)*

Ein Mobilitätswandel ist das Gebot der Stunde. Nicht nur, weil der Klimawandel uns zum Handeln drängt, sondern vor allem, weil auch die Menschen in ländlicheren Regionen auf einen leistungsfähigen und attraktiven ÖPNV angewiesen sind. Der ÖPNV muss die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes mitnehmen und durch klare Vorteile überzeugen, damit wir gemeinsam die Mobilitätswende vorantreiben können. Dafür braucht es neue Konzepte und Ideen. Die Regio S-Bahn ist ein solches Konzept. Das Ziel ist die optimale Vernetzung von ländlichen Gebieten, regionalen Zentren und Ballungsräumen sowie die Integration multimodaler Mobilitätsangebote.

Mehr Infos:
rsbahn.de oder rsb-di.de

größere Bewegungsfreiheit als wichtigen biografischen Entwicklungsschritt. Der Besitz eines eigenen Fahrzeugs prägt das individuelle Mobilitätsverhalten oft langfristig und überlagert teilweise frühere Erfahrungen von Multimodalität und das Wissen um nachhaltige Mobilitätsangebote im eigenen Lebensumfeld.

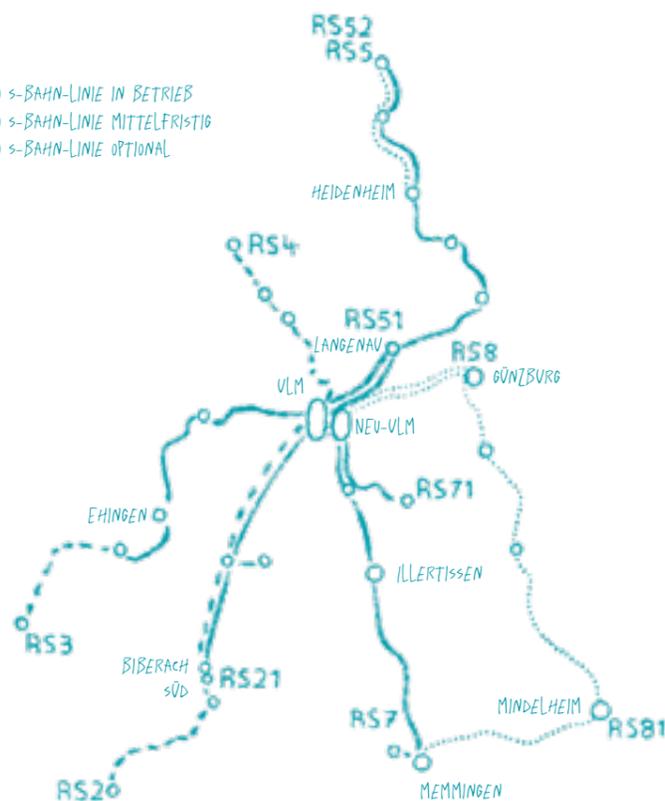
Bis 2030 streben wir in Baden-Württemberg jedoch bekanntlich eine Verkehrswende an. Junge Menschen möchten weiterhin mobil sein, sind grundsätzlich aber offen für klimafreundliche, bezahlbare und flexibel nutzbare Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Die Fahrradmitnahme ist im Nahverkehr in Baden-Württemberg kostenlos möglich. An Bahnhöfen fördern wir Mobilitätshubs mit Abstell- und Ausleihmöglichkeiten. Im Rahmen der Mitmachaktion #sharewochen können beispielsweise interessierte Fahrschülerinnen und Fahrschüler über ihre Fahrschule kostenfrei an Theorie- sowie Praxismodulen zum Carsharing teilnehmen. Dabei lernen sie in nur 15 Minuten den Ablauf einer Carsharing-Buchung kennen und entdecken dadurch eine nachhaltige Mobilitätsform vor Ort für sich, die ihren künftigen Mobilitätsmix dauerhaft enorm bereichern kann. Wir informieren die Führerscheinneulinge zudem über die vielfältigen Angebote, sich mit dem Auto sowie mit anderen Verkehrsmitteln umweltverträglicher fortzubewegen.



Regio S-Bahn

Der neue Schriftzug ist abgefahren...

- REGIO S-BAHN-LINIE IN BETRIEB
- - - REGIO S-BAHN-LINIE MITTELFRISTIG
- ... REGIO S-BAHN-LINIE OPTIONAL



Die Regio S-Bahn vernetzt die Region und verbindet Menschen.

Regio-S-Bahn Donau-Iller startet mit neuem Logo zum großen Fahrplanwechsel

Die Regio S-Bahn ist jetzt eine Marke und hat ein Logo – stolz präsentiert am 29.10. vom Land Baden-Württemberg, dem Freistaat Bayern und dem Verein Regio-Bahn-Donau-Iller.

Deren Repräsentanten haben erklärt, was man sich darunter vorstellen muss:

„Die neue Marke Regio S-Bahn steht für einen attraktiven Schienenpersonennahverkehr, der die Systemvorteile der S-Bahn in den ländlichen Raum überträgt“, so der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann.

Die bayerische Staatsministerin Kerstin Schreyer führte aus: „Die Marke Regio S-Bahn macht die hohe Qualität des SPNV außerhalb von Ballungsgebieten sichtbar, sie stellt ein Gütesiegel für ein attraktives Zugangebot dar.“

Auf den Internetseiten www.rsbahn.de können sich Interessierte über das länderübergreifende Vorhaben Regio S-Bahn und über das Projekt Regio S-Bahn Donau-Iller unter www.rsb-di.de weiter informieren.

Welchen Stellenwert das Vorhaben in und für die Region hat, machen die beiden Vorsitzenden des Vereins Regio-S-Bahn Donau-Iller (e.V.) deutlich:

Gunter Czisch, Oberbürgermeister der Stadt Ulm und 1. Vorsitzender des Vereins Regio-S-Bahn Donau-Iller (e.V.): „[...]Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Projekt zusammen mit beiden Ländern einen wichtigen und richtigen Schritt für ein zukünftiges, nachhaltiges und umweltfreundliches Mobilitätsangebot für die gesamte Region aufbauen können.“

Thorsten Freudenberger, Landrat Landkreis Neu-Ulm und stellvertretender Vorsitzender des Vereins Regio-S-Bahn Donau-Iller (e.V.): „Mit dem weiteren Ausbau des Angebots soll die Regio S-Bahn so in den kommenden Jahren zum Rückgrat der Mobilitätswende in der Region werden.“

Das bedeutet das Projekt Regio S-Bahn Donau-Iller für die Region

Mit der Schaffung eines Regio S-Bahn-Systems in der Region Donau-Iller wird der öffentliche Personenverkehr in diesem Gebiet deutlich nutzerfreundlicher. Dazu tragen bei:

- 30-Minuten-Takt im näheren Einzugsbereich von Ulm/Neu-Ulm
- optimale Vernetzung mit anderen Angeboten des öffentlichen Verkehrs und Übergang auf den Individualverkehr
- neue oder aufgewertete, barrierefreie Haltepunkte
- eine starke Marke „Regio S-Bahn Donau-Iller“ als Rückgrat

Aktuelle Projekte der Partner und Mitglieder des Vereins-Regio-S-Bahn Donau-Iller (e.V.) sind:

- Elektrifizierung der Südbahn
- Mobilitätsdrehscheibe/Verkehrsschnittstelle Blaubeuren
- Neugestaltung Bahnhofsumfeld Senden
- Umbau und Modernisierung Bahnhof Beimerstetten

Ausblick

Um das Zugangebot wie geplant auszuweiten, müssen einige Strecken ausgebaut werden. Baden-Württemberg und Bayern haben das Vorhaben deshalb gemeinsam beim Bund zur Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) angemeldet.

Gemeinsam mit der Region treiben die Länder dieses Großprojekt weiter voran. Die bisherigen Planungen sehen neue Stationen, den Ausbau der Kapazitäten sowie eine Elektrifizierung auf verschiedenen Strecken vor. Die dafür notwendigen Investitionskosten für die Planung und den Bau der Schieneninfrastruktur werden auf rund 750 Mio. Euro geschätzt.

Mehr unter: www.rsb-di.de und www.rsbahn.de

IN SACHEN
NACHHALTIGER
MOBILITÄT
VERPASSEN
WIR NICHT DEN
ANSCHLUSS.



DAS JAHR 2030 STEHT IM FOKUS

Bis 2030 soll eine möglichst vollständige Realisierung des Konzepts erfolgen – das nicht nur wegen der „runden“ Jahreszahl, sondern ganz konkret auch für eine bequeme und nachhaltige Anfahrt zur Landesgartenschau 2030 in Ulm. Auf dieses Ziel arbeiten wir hin.

2013

- Reaktivierung der Zugstrecke Senden-Weißenhorn

2015

- Gründung des Vereins Regio-S-Bahn Donau-Iller (e.V.)

2019

- Schulterchluss beider Länder und der Region zur Umsetzung des Projekts Regio-S-Bahn Donau-Iller

2020

- Start der Linien RS7 (auf Illertalbahnhof) und RS71 (Weißenhorner)

2021

- Abschluss der Südbahn-Elektrifizierung und Start der Regio S-Bahn-Linien auf den baden-württembergischen Strecken (RS2/RS21, RS3, RS5/RS51)

2022

- Voraussichtlich Angebotsausweitungen auf der Donaubahn zwischen Ulm und Blaubeuren und der Südbahn zwischen Ulm und Biberach

2023

- Fertigstellung Bahnhofsumbau Senden und verbessertes Fahrplanangebot RS7/RS71

2025

- Voraussichtliche Fertigstellung des Projekts „Memminger Halte“

2030

- Mit der Regio S-Bahn zur Landesgartenschau nach Ulm

Mit dem Bus im Stau stehen ist genau so doof, wie mit dem Auto im Stau stehen? Stimmt. Bleibt noch die Bahn. Oder die Aufforderung „dann flieg‘ doch“. Ein kurzer Bericht über die Zukunft. Spinnerei? Sciencefiction? Superman? Nein, über die Zukunft. Den Schneider von Ulm hatten auch alle belächelt, aber so ist das nun mal mit den Visionären.

„Mal ehrlich: Flugtaxis?! Spinnt Ihr?“



Albrecht Berblinger war einer, der bei Null anfang, einen Traum hatte, alles riskierte und scheiterte. Der Dank für seinen Wagemut war Hohn und Spott. Heute kann man die Kraft seiner Vision nicht hoch genug einschätzen.

Aber wie gehen wir heute mit Visionen um - gerade mit denen, die das Thema Mobilität betreffen? Neigen wir dazu, Ideen, die unmöglich erscheinen, abzutun oder geben wir ihnen einen Vertrauensvorschuss, damit sie sich entwickeln können? Und lassen wir einen Neustart nach anfänglichem Scheitern zu?

In diesem Sinne haben wir einige Ideen unterschiedlichster Art zusammengetragen und das wichtigste - eher unterhaltsam als wissenschaftlich - auf den Punkt gebracht. Einige der vorgestellten Projekte erscheinen aus heutiger Sicht ungewöhnlich bis unvorstellbar, andere sind bereits am Start oder sogar schon umgesetzt.

Abgehoben.

Gerade mal das Thema Lufttaxi. Schau einer an, wer sich schon dafür interessiert: Intel, Uber, Microsoft, Airbus, Audi, Daimler. Das kann keine Luft(taxi)nummer mehr sein. Die Firma Volocopter aus Bruchsal hat sogar schon einen Testflug über der Innenstadt von Stuttgart durchgeführt. Unser Ministerpräsident Kretschmann zeigte sich angeblich beeindruckt.

„...IHR MANGEL AN GLAUBEN IST BEKLAGENS-WERT...“

Und tatsächlich sagen Experten voraus: in fünf Jahren ist es soweit, es werden Flugtaxis „in großen Städten auf ersten, festen Routen Passagiere befördern“. Elektrisch und autonom, damit leise und günstig. Wollen wir mal sehen...

Im Schwebestand.

Fliegt nicht, aber schwebt zumindest – Zeit für die Magnetschwebbahn 2.0. „Das kann es doch noch nicht gewesen sein“, dachte sich die Firma Max Bögl aus der Oberpfalz und will sich nicht damit abfinden, dass das deutsche Transrapid-Projekt im Jahr 2011 vorerst zu Grabe getragen wurde. Im Schweben auf einem magnetischen Wanderfeld sehen die Ingenieure offensichtlich immer noch großes Potenzial – schließlich funktioniert der Transrapid in Shanghai ja auch, und das schon seit 2002. Jetzt will man in Deutschland einen zweiten Anlauf versuchen. Und vielleicht hebt diesmal das Projekt wirklich ab.

Unter(-)Druck.

Ein neues „Musk-have“ neben einem Tesla? Gern! Die Idee des Hyperloops ist wirklich

atemberaubend: Man baue eine Röhre, versetze sie in Unterdruck und schieße eine mit Menschen besetzte Kapsel durch sie hindurch. Der fehlende Luftwiderstand ermöglicht Geschwindigkeiten von bis zu 466 km/h, das ist der aktuelle Weltrekord, den ein Team Münchner Studenten bei einem Wettbewerb auf dem Testgelände des Futuristen Elon Musk aufgestellt hat. Sein Hyperloop-Projekt soll den Weg für eine Fortbewegungsart bereiten, bei der Platzangst kein guter Begleiter sein dürfte. Aber eines ist sicher: Wenn sich ein Herr Musk etwas ausdenkt, dann wird da am Ende sogar noch was daraus...

Bus ohne Fahrer.

Natürlich haben wir auch im Bereich Bus was in petto. Gefühlt in fast halb Mitteleuropa gibt es inzwischen autonom fahrende, elektrische Minibusse. Nett anzusehende Gefährte, die mit max. 15 km/h über ruhige Straßen schleichen und dabei maximal entspannt sechs teils noch sehr aufgeregte Fahrgäste befördern. Immer dabei: ein Begleiter, der strenge Aufsicht führt, dass trotz autonomen Fahrens kein Unheil geschieht. Es steckt offenbar extrem viel Charm und Potenzial in der Idee, auf einer fixen Route und im dichten Takt eine verlässliche Beförderung anzubieten, auch ohne Fahrer - die Fahrgäste sind jedenfalls begeistert.

Macht die Fliege.

Der PigeonBot ist ein Flugroboter mit echten Federn. Zumindest das haben Albrecht Berblinger und die Wissenschaftler der Stanford University gemeinsam: die Faszination für die Erhabenheit und Perfektion

des Vogelflugs und den Drang, ihn zu erforschen und nachzuentdecken.

Im PigeonBot stecken echte Federn, aber künstliche Gelenke, die nach der Natur geformt sind und per Fernsteuerung minutiös bewegt werden können. Noch wird der künstliche Vogel durch einen Propeller angetrieben. Ob auch die Fortbewegung per Flügelschlag gelingt, wollen die Forscher herausfinden.

Graben nach Gold.

Vom Himmel unter die Erde? Der Transport-Maulwurf ist da – Motto: Güter gehören auf die Bahn – oder unter die Erde. Güter unter der Erde zu bewegen und zu verteilen, statt den städtischen Verkehr damit zu belasten, klingt logisch. Möglich wird das mit einer eigenen Netz-Infrastruktur (Röhren) oder auf Basis bestehender unterirdischer Netze (U-Bahn-Tunnel, Kanalisation). Die maulwurfsgleiche Art des Gütertransportes stört nicht weiter und kann bei weitem schneller erfolgen als über der Erde. Die Übergabe bzw. die Abholung erfolgt konsequenterweise über „Maulwurfshügel“, also oberirdische Stationen, groß wie Telefonzellen.

In eine ähnliche Richtung geht eine Idee des Bundesverkehrsministeriums, Pakete künftig auch per U-Bahn zu transportieren und zwar nachts, wenn keine Fahrgäste unterwegs sind. Die Fracht wird an Micro-Hubs übergeben, wo sie von Elektro-Lastenrädern weiterverteilt werden.

Was auch immer die Zukunft im Bereich der Mobilität bringen mag – ein „spinnt Ihr“ kann ein ziemlich gutes Zeichen sein, dass die Idee großartig ist.

ANZEIGE

Ab jetzt heißt es:

GEWINN MIT DING!



Mit dem Upload deiner genutzten Schülermonatskarte kannst du jetzt jeden Monat tolle Preise gewinnen!

Mehr unter www.gewinnmitding.de

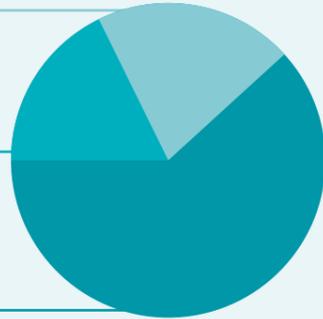
DING
Einfach besser fahren

Funfacts

Wissen, wann der Bus kommt und sind deshalb pünktlich an der Haltestelle.

Wissen nicht, wann der Bus kommt und sind deshalb zu früh an der Haltestelle.

Wissen ganz genau, wann der Bus kommt, wohnen auch direkt neben der Haltestelle, müssen aber trotzdem immer auf den Bus rennen.



OPTIONEN BEI FAHRKARTEN-KONTROLLE:

1. Du hast ein Ticket – ist doch gar kein Problem. Einfach in einen der 20 Jacken- und Hosentaschen finden und brav herzeigen.
2. Du hast ein Ticket – und einen Hund. Der braucht aber auch ein Ticket. Das hat er gefressen. Natürlich. Zusammen mit deinen Hausaufgaben. "Nein wirklich, Herr Oberaufsichtskontrolleurmeister ich schwöre Rex, hat es eben gefressen!"
3. Natürlich hast du ein Ticket, viel interessanter ist doch, wer hier im Bus keines besitzt. Wer jetzt zu schnelle Bewegungen macht oder sich spontan entscheidet auszu-steigen, ist direkt verdächtig.
4. Du hast kein Ticket – das könnte interessant werden: schnell noch nach vorn rennen, das sympathischste Lächeln aufsetzen und in letzter Sekunde noch ein Ticket kaufen.
5. Du hast kein Ticket – jetzt schnell reagieren! Einfach einen Nervenzusammenbruch vortäuschen und bei der nächsten Haltestelle schnell verschwinden.
6. Du hast ein Handyticket – der Akku ist leer. Renn. Renn!

Niederflurbusse sind auch nur große Lowrider.

20 Millionen Autofahrten

ersetzte der ÖPNV in Deutschland im Jahr 2019 in etwa.

Die Fläche von **2,4**

Fußballfeldern werden jedes Jahr an Papier benötigt, um alle Einzelfahrscheine im DING-Gebiet zu drucken. **Wir empfehlen das Handyticket.**

Jeder Deutsche stieg im Jahr 2011 ca.

135 mal in einen Bus oder eine Bahn ein.

143

Orte gibt es im DING-Gebiet. Mit insgesamt über

600

Ortsteilen. Und für alle Neuen im DING-Gebiet: **Herbertingen, Herbrechtingen und Hermaringen** ist nicht das Gleiche!

112541

Medien hat die Stadtbücherei Biberach im Jahr 2020. Ob sie wohl die DINGFO mit aufnehmen will?

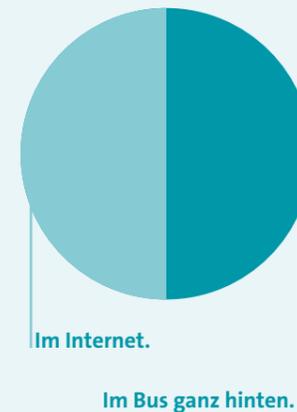
80 %

der im Bus abgeschriebenen Hausaufgaben erkennt man an der wackeligen Schrift.

LINIEN IM VERGLEICH



WO MAN DIE NEUESTEN HITS VON CAPITAL BRA HÖRT:



72 %

der Fahrten des ÖPNV in Deutschland in 2018 fielen auf **Linienbusse**. **Eisenbahn und S-Bahn** hatten immerhin einen Anteil von **19 %**. **Straßenbahnen** kamen auf **9 %**.

Die mit Edding an Haltestellen verewigten Beziehungen haben eine 25 % größere Chance auf Heirat, als die in Bäume geritzten Liebesbeweise.

Das Lied "Auf der schwäbischen Eisenbahn" entstand im Jahr **1880**.

Die **Höchstgeschwindigkeit** für Busse wurde 2007 neu geregelt. **70 %** aller neu zugelassenen Busse haben eine **Tempo-100-Erlaubnis**.

38.400 km

beträgt das **Schienennetz** in Deutschland.

12.993 km

beträgt das **Autobahnnetz** in Deutschland. **Trotzdem sind viel mehr Menschen in Autos unterwegs als in Zügen**. Gar nicht mal so funny der Fakt.

Im DING gibt es ca. 420.000 Pkw. Alle Auspuffrohre (d= ca. 5 cm, also keine Sportauspuffe!) zusammen genommen ergeben ein riesiges Auspuffrohr mit ca. 32 m Durchmesser. Das wird nur dann kleiner, wenn wir alle Bus und Bahn fahren!

Essen im Bus.





Der Grund meiner nächtlichen Ausfahrt ist simpel. Ich möchte herausfinden, was die Passagiere von unserem Nachtbusangebot halten. Deshalb führe ich heute eine kleine Meinungsforschung durch.

Country Roaads take me home...



Fahren sie oder fahren sie nicht?
Bei Redaktionsschluss gab es wegen Corona noch keine Einschränkungen im DING-Fahrplan. Weil aber keiner weiß, was noch kommt:
Bitte informieren Sie sich über www.ding.eu oder in der DING App über ihren Nachtbus im DING.

Nachtbusse im Raum Ulm, Alb-Donau-Kreis, Landkreis Neu-Ulm

- Linie N1 Söflingen – Ermingen – Eggingen – Einsingen
- Linie N2 Eselsberg – Wissenschaftsstadt
- Linie N3 Uni Süd – Mähringen – Lehr – Jungingen
- Linie N4 Willy-Brandt-Platz – Böfingen
- Linie N5 Pfuhl – Burlafingen – Steinheim
- Linie N7 Wiblingen – Unterweiler
- Linie N8 Kuhberg – Grimmelfingen – Donautal – Göggingen – Donaustetten
- Pfiffibus 7 Finningen – Reutti – Holzschwang – Gerlenhofen | Wiley – Ludwigsfeld
- Linie 21 Erbach – Ehingen
- Linie 73 Senden – Illertissen – Altenstadt
- Linie 74 Illerkirchberg – Staig – Hüttisheim
- Linie 30 Laichinger Alb
- Linie 36 Blaustein – Herrlingen – Bermaringen – Markbronn
- Linie 46 Beimerstetten – Westerstetten – Lonsee – Amstetten
- Linie 59 Elchingen – Langenau – Niederstotzingen
- Linie 78 Neu-Ulm – Pfaffenhofen – Weißenhorn
- Linie 850 Neu-Ulm – Nersingen

Nachtbusse im Raum Biberach:

- AST 1a Mittelberg – Rindenmoos – Rißegg
- AST 2a Talfeld – Bergerhausen – Bachlangen – Mettenbg. – Birkendorf
- AST 3a Mittelbiberach – Stafflangen
- AST 4a Ummendorf – Ringschnait
- AST 5a Weißes Bild – Warthausen – Birkenhard
- L. 318 Schemmerhofen – Ingerkingen

Um halb eins in einer kalten Freitagnacht stehe ich an der Haltestelle F des Ulmer ZOB. Die Straßenlaternen tauchen den Busbahnhof in helles Licht.

Ich reibe die frierenden Hände zusammen und hoffe, dass der Nachtbus rechtzeitig kommt, damit ich mich aufwärmen kann.

Die Frau, die mit mir an der Haltestelle wartet, kann anscheinend Gedanken lesen, denn sie erwidert: „Der Bus ist sicher gleich da. Der kommt eigentlich immer rechtzeitig.“ Ihre Vermutung bestätigt sich. Kurz nach unserem Wortwechsel biegt der Bus der 21er-Nachtlinie in Richtung Ehingen auf dem ZOB ein.

Nachdem der Bus sich geleert hat, fordert uns der Fahrer auf einzusteigen. Wir könnten uns schon einmal ins Warme setzen. Die Dame grinst mich an und sagt: „Hab doch gesagt, dass der pünktlich kommt. Ich fahre jeden Freitag nach unserem Stammtisch mit diesem Bus nachhause. Das passt perfekt von der Uhrzeit. Und außerdem kann ich dann auch ein, zwei Gläschen Wein trinken. Das wär mit dem Auto natürlich etwas schwierig...“

Inzwischen ist es 00:45 Uhr, und der Busfahrer startet den Motor. Nun geht es los. Oder doch nicht? Aus irgendeinem Grund bleiben wir stehen. Drei Personen rennen auf den Bus zu. Unser Fahrer hatte sie wohl schon früher als ich gesehen und beschlossen, auf sie zu warten. Er öffnet ihnen die

Tür und die drei jungen Männer bedanken sich, während sie nach Luft schnappen. Sie setzen sich auch in den Bus nach hinten.

Ich frage, ob sie einen guten Abend gehabt haben. „Sicher, mit Freunden in der Bar ist es immer lustig“, antwortet einer der jungen Männer. „Umso mehr, wenn man lange darauf verzichtet hat“, pflichtet ihm sein Begleiter bei. Die drei verraten mir auch, dass sie in Ehingen wohnen und deshalb Stammfahrer auf dieser Linie sind. „Durch die Nachtbusverbindung sind wir komplett unabhängig von unseren Eltern. Zumindest was die Mobilität angeht“, erklärt der letzte mit einem Augenzwinkern.

Ein weiterer Fahrgast beobachtet uns während des Gesprächs interessiert. Diese Chance lasse ich mir natürlich nicht entgehen und erkundige mich, wieso er sich dazu entschlossen hat, mit dem Nachtbus zu fahren. „Das mache ich aus Überzeugung. Es hilft der Umwelt, wenn ich mein Auto stehen lasse, und ist für mich selbst ganz unkompliziert. Der Bus kommt ja oft genug. So kann ich einfach meinen Beitrag für die Umwelt leisten“, erklärt er mir.

In Ehingen angekommen, verabschiede ich mich von den Befragten und begleite den Busfahrer in die Pause. Wie ihm die Nachtfahrten gefallen, möchte ich bei der Gelegenheit von ihm wissen: „Ich fahre gerne nachts. Für mich hat das etwas Meditatives.“

Wieder am ZOB angekommen, wünsche ich dem Busfahrer ein schönes Wochenende und verlasse den Bus. Die Hände in den Jackentaschen, laufe ich im Licht der Straßenlaternen nachhause und puste Kondenswolken in die kalte Freitagnacht.



Warum im Winter auf der Couch hocken bleiben? Im DING-Gebiet gibt es einiges zu sehen. Auch im Winter. Wir haben uns informiert und Ideen gesammelt.



Die Kunsthalle Weishaupt in der Neuen Mitte im Zentrum Ulms beherbergt hochkarätige Kunst.



Die schönsten Winterziele genau mein DING.



Für kleine und große Forscher, die gerne auf Entdeckungsreise gehen...

Eine spannende Reise durch die Geschichte des Bieres ...

Hochkarätige Kunst in Ulms Neuer Mitte ...

Auf den Spuren von Christoph Martin Wieland – Dichter und Kanzleiverwalter in Biberach ...

UNESCO-Welterbe – Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb ...

Wer das Brot näher betrachtet, sieht unsere Gesellschaft mit geschärften Augen ...

01

Illertissen. Bienenmuseum.

Im Vöhlin-Schloss in Illertissen dreht sich alles um die Biene. In Bernstein eingeschlossene Exemplare, die bis zu 50 Millionen Jahre alt sein können, historische Imkereigeräte und spannend aufbereitete Informationen sorgen für Unterhaltung, die gleichzeitig bildet. Das Bienenvolk, das in den Sommermonaten einen Glaskasten im Museum bewohnt, wohnt über den Winter leider woanders und ist deshalb nicht zu betrachten. Ebenfalls beginnt der Illertisser Bienenweg am Bienenmuseum. Auch Wanderbegeisterte kommen so auf ihre Kosten.

Haltestelle:
Illertissen, Rathaus
www.landkreis.neu-ulm.de

02

Bad Schussenried. Bierkrugmuseum.

Die Brauerei Ott in Bad Schussenried führt das erste und einzige Bierkrugmuseum auf der ganzen Welt. „Trinkkultur aus fünf Jahrhunderten“ ist das Motto und Programm: Rund 1200 Bierkrüge aus den Jahren 1550 bis 1925 sind ausgestellt und führen durch die Geschichte des Bieres. Allerhand Kuriositäten wie ein Straußeneikrug, der größte Holz Bierkrug sowie der drittgrößte Bergkristall der Welt machen diesen Museumsbesuch zu einem echten Erlebnis. Und nach einem ausgiebigen, interessanten Rundgang wartet die Brauereigaststätte mit leckerer gutbürgerlicher Küche.

Haltestelle:
Bad Schussenried, Marktplatz
www.schussenrieder.de

03

Ulm. Kunsthalle Weishaupt.

Die hochkarätige Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst von Siegfried und Jutta Weishaupt ist seit November 2007 in der „Kunsthalle Weishaupt“ zu besichtigen. Im architektonisch wertvollen Neubau an der Neuen Mitte in Ulm werden auf 1300m² Ausstellungsfläche in wechselnden Konstellationen europäische und amerikanische Klassiker aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart präsentiert. Sammlungsschwerpunkt bildet u.a. die geometrisch-konkrete Kunst. Für alle, die Kunst und Architektur lieben, eine echte Erfahrung.

Haltestelle:
Ulm, Rathaus
www.kunsthalle-weishaupt.de

04

Neu-Ulm. Edwin Scharff Museum.

Das Edwin Scharff Museum in Neu-Ulm ist einerseits Kinder- andererseits Kunstmuseum. Im Kindermuseum wird den Kleinen in unterschiedlichen, wechselnden Wissensgebieten einiges geboten. Hier wird Bildung spielerisch vermittelt. So macht Lernen Spaß. Im Kunstmuseum liegt der Fokus auf der klassischen Moderne. In besonderer Weise setzt sich das Museum mit der Bildhauerei, den Arbeiten und der Lebensläufe Edwin Scharffs und Ernst Geitlingers auseinander.

Haltestelle:
Neu-Ulm, Petrusplatz
www.edwinscharffmuseum.de

05

Blaubeuren. Das urgeschichtliche Museum.

Die Schwäbische Alb ist eine bedeutende Fundstelle für altsteinzeitliche Gegenstände wie Werkzeuge und Kunstwerke, wie Tier- und Menschenfiguren aus Mammutelfenbein. Und das zentrale Museum in Baden-Württemberg für diese Funde ist das urgeschichtliche Museum in Blaubeuren. Thematisch geordnet werden die außergewöhnlichen Kleinode vorgestellt. Informieren Sie sich auf beeindruckende Weise über die Entstehung der europäischen Menschheitsgeschichte.

Haltestelle:
Blaubeuren, Busbahnhof
www.urmu.de

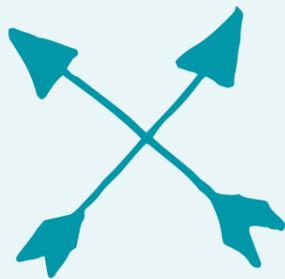
06

Ulm. Museum Brot und Kunst.

Auch das Museum Brot und Kunst ist thematisch und räumlich zweigeteilt. Die eine Hälfte widmet sich ganz der Kunst, während sich die zweite um Themen rund um Brot, Alltag, Ernährung und Konsum dreht. Alle Themengebiete werden verständlich dargestellt und leuchten Hintergründe aus. So kann der Dialog der Bedeutungszusammenhänge dargestellt werden und der Museumsbesuch wird für die ganze Familie zur spannenden Aktivität. Auch das Renaissancegebäude, das als Kulturdenkmal der Stadt Ulm eingetragen ist, ist ein echtes Highlight.

Haltestelle:
Ulm, Theater
www.museumbrotundkunst.de

Leserbriefe. Aus dem Verkehr gezogen.



Hier beantworten wir Leserbriefe, von welchen wir denken, dass diese Sie auch betreffen könnten.

Wenn Sie selbst Fragen haben, dann schicken Sie uns diese einfach an folgende Adresse: info@ding.eu

ONE ♥ LOVE

„Hallo, ich habe eine Monatskarte für das Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm und fahre wöchentlich zweimal mit dem Bus nach Neuhausen bei Holzheim. Was kostet der Aufpreis?“

Astrid S.

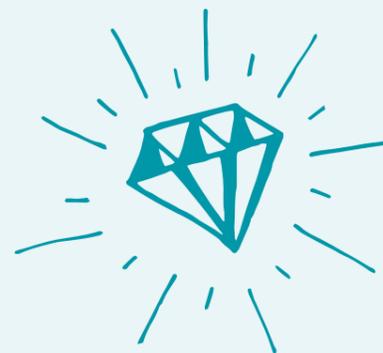
← Liebe Astrid, Neuhausen bei Holzheim liegt nicht mehr im Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm – hier brauchst Du noch einen Anschluss-Fahrschein für 1 Wabe, Kostenpunkt 2 Euro. Mit dem HandyTicket kostet die Fahrt nach Neuhausen nur 1,80 Euro (Trick: einfach Fahrschein von Neuhausen nach Neuhausen kaufen).

★ WHO'S NEXT? ♥

→ Lieber Felix, Ein Ersatzticket kann nur ausgestellt werden, wenn Du nachweisen kannst, dass die verlorene oder zerstörte Karte nicht weiterhin von jemand anderem benutzt wird. Leider kann es hier keine Kulanz geben, nachdem in einem Youtube-Video behauptet wurde, dass es ganz leicht wäre, ein Ersatz-Semesterticket zu bekommen (und dass man blöd wäre, den vollen Preis zu bezahlen).

„Liebes Ding-Team, was kann man tun bei Verlust eines Semestertickets? Am Dienstag war ich auf Kneipentour und dabei habe ich leider meinen Geldbeutel mit meinem Semesterticket verloren. Alle Dokumente wieder zu beschaffen, kostet leider viel Geld und vor allem für einen Studenten schmerzt dies noch mehr. Da das Semester am Montag startet und ich nun nicht jedes Mal ein Ticket kaufen möchte, würde ich mich über eine Antwort freuen...“

Felix U.



„Könnten Sie mir bitte mitteilen, welche Züge von Warthausen nach Erbach barrierefrei sind und ggf. wie ich das aus den Fahrplänen ersehen kann?“

Thomas R.

→ Liebe Anna-Lena, Bitte beim Verkehrsunternehmen anrufen, dort werden Fundsachen (sofern sie keinen neuen Besitzer gefunden haben) aufbewahrt. Telefonnummer unter www.ding.eu. Bei der SWU Verkehr gilt: Bitte an das Fundamt der Stadt Ulm, Telefon 0731/161 3218 wenden.

„Guten Tag, ich bin gestern mit dem 74er um 13:26 zur Haltestelle Donaubad gefahren und seitdem finde ich mein Buch nicht mehr. Der Name ist „Peter Grill and the Philosopher's time“. Ich hoffe, es ist bei Ihnen aufgetaucht. Schon mal danke für eine Rückmeldung.“

Anna-Lena W.

„Servus, mein Sohn fährt nach der Schule mit seinem Freund nach Hause. Ich habe für ihn ein Handyticket gekauft und wollte es ihm ausgedruckt mitgeben, aber der Fahrschein ist nur von 6:25 Uhr bis 9:25 Uhr gültig. Ich brauche die Fahrkarte aber für 12:30 Uhr! Was mache ich jetzt?“

Christina T.

← Liebe Christina, HandyTickets sind nur zusammen mit einem Kontrollmedium gültig, sie sind also nicht übertragbar. Sie können auch nicht ausgedruckt werden - mit Ausnahme der Tageskarten, die im Portal ding.eu/handyticket erworben werden. Allerdings kann man schon für eine Begleitperson einen Fahrschein kaufen – aber dann musst Du dabei sein und neben dem HandyTicket auch das eigene Kontrollmedium vorzeigen können.



„Sehr geehrte Damen und Herren, leider kann ich mich nicht beim HandyTicket anmelden, da ich meine PIN nicht mehr weiß. Außerdem kann ich mich nicht neu registrieren, weil das System meine Telefonnummer bereits gespeichert hat. Wie komme ich nun an mein Ticket?“

Andreas H.

← Lieber Andreas, Über das Kundenportal www.ding.eu/handyticket kannst Du eine neue PIN anfordern, dabei musst Du die Kontrollfrage beantworten, die Du bei der Registrierung ausgewählt hast. Wenn Du allerdings 5 mal die falsche PIN eingegeben hast, wird Dein Account vorsichtshalber gesperrt – bitte wende Dich dann an info@ding.eu



